

Jenseits des Klischees : Romy Schneider

Autor(en): **Martens, Joachim**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Romy Schneider

Es hätte alles nicht besser sein können: die Sissi-Rührstücke in der Wiener Zeit waren gelaufen und hatten Romy Schneider Star-ruhm gebracht. Für die Kinobesucher war Romy identisch mit Sissi. Jetzt wurde ihr ein vierter Sissi-Film angeboten. Aber Romy Schneider sagte Nein.

Ihre Mutter, Magda Schneider, und das deutsch-österreichische Publikum verstanden sie nicht, zumal sie damit auf eine Million Mark verzichtete. Romy Schneider lehnte es kategorisch ab, sich auf eine Rolle festlegen zu lassen. Sie war zwanzig Jahre alt, fühlte sich mit Leib und Seele als Schauspielerin und wollte das beweisen.

Es ist schwer vorstellbar, dass jene standardisierten Typen, die wir heute serienweise per TV frei Haus erhalten, als gut verdienende Quotenbringer plötzlich einen schauspielerischen Rollenreichtum entdecken. Sie werden sich kaum, wie einst Romy Schneider, jenseits ihres Klischees begeben.

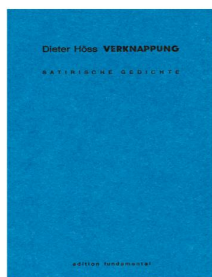
Romy Schneider aber schaffte mit ihrem enormen Einfühlungsvermögen den Absprung. Sie wurde mit der Darstellung vielfältiger Themen eine der ausdrucksstärksten Schauspielerinnen des französischen Films. In Deutschland hat man sie oft abgelehnt und angegriffen. Aber sie verspürte immer das Verlangen, die Untaten ihrer Landsleute im Zweiten Weltkrieg mit ihren Kräften wieder gutzumachen.

Nach den Sissi-Streifen hat sie bis zu ihrem sechzigsten und letzten Film, «Die Spaziergängerin von Sans-Souci», die verschiedensten Charaktere dargestellt. Diese schauspielerischen Leistungen bleiben ebenso in Erinnerung wie ihr Mut und ihr Durchsetzungsvermögen, gut eingefahrene Gleise zu verlassen und etwas Neues zu versuchen.

Joachim Martens

Romy Schneider starb am 29. Mai vor 25 Jahren im 44. Lebensjahr.

Verknappungen



Im neuen Satirebändchen «Verknappung» von Dieter Höss finden sich 71 Gedichte, die der (unter anderem: «Nebelspalter») Autor aus den zurückliegenden Jahrzehnten zusammengetragen hat. Die Gedichte sind allesamt als satirische Kommentare für Zeitungen entstanden und bringen diverse Zeitabläufe kurz und knapp auf den Punkt. Das Büchlein wurde von der «Edition fundamental» in Köln liebevoll von Hand gestaltet, mit Festeinband, ebenfalls von Hand, gebunden und ist mittels der Helvetica Handpressendruck auf Natural Line erstellt worden. Gedruckt wurde eine limitierte Auflage von 180 Exemplaren. Der 1935 geborene Höss ist nicht nur ein herausragender deutscher Autor, sondern auch Maler und Grafiker.

Dieter Höss:
«Verknappung»
Satirische Gedichte
Edition fundamental, Köln
limitierte Auflage, Euro 28.–

Agenda

Oltner Kabaretttage

Vom 4. bis 13. Mai verwandelt sich Olten zum 20. Mal ins mittelländische Mekka des heimischen Humorschaffens. An zwei langen Wochenenden stehen zwanzig ausgesuchte und ausgezeichnete Newcomer und Kabarettprominente auf der Kleinkunstabühne. Der diesjährige «Cornichon»-Preisträger heisst Joachim Rittmeyer, auch der frisch gebackene Besitzer des «Goldenen Thunfisch», Massimo Rocchi, gibt sich die Ehre. Daneben werden auch Grandseigneurs wie Emil und Franz Hohler in ihrem riesigen Œuvre kramen und einmalige Einblicke gewähren.

Alle Programm- und Informationsdaten finden Sie unter: www.kabarett.ch

Volkslegende



Vom Naturburschen zum bekannten Volksschauspieler, aus den Bergen Graubündens nach Zürich ins literarische Cabaret Cornichon: Stationen aus dem Leben des legendären Zarli Carigiet, aufgezeichnet und reich bebildert von seiner Frau Doris Carigiet-Eberli, gewürdigt von Hanspeter Gschwend und erschienen zum 100. Geburtstag von Zarli Carigiet am 5. August 2007.

Ein akustischer Querschnitt durch sein Schaffen bietet die beigelegte Audio-CD mit zahlreichen Originalaufnahmen. Darauf ist er in populären Chansons wie «Der Kettensprenger» oder «Miis Dach isch dr Himmel vo Züri» zu hören, ebenso in Sketches und Statements über sich selbst und sein Leben.

Doris Carigiet-Eberli:
«Miis Dach isch dr Himmel vo Züri»
Zarli Carigiet 1907 – 1981
NZZ Verlag
ISBN 978-3-03823-3007-7

Frankreich-Cartoons

«La France vue par les Suisses» – ein Blick über die Grenze nach Frankreich: Neun Zeichner aus der Romandie präsentieren im Basler Cartoonmuseum ihre auf die politischen Ereignisse während der Ära von Präsident Jacques Chirac Sicht in Schwarzweiss und Farbe. Mit von der Partie sind Alexandre Ballaman (Alex), Thierry de Barrigue de Montvallon (Barrigue), Raymond Burki (Burki), Enrique Casal (Casal), Patrick Chappatte (Chappatte), Jean-Marc Elzingre (Elzingre), Gérald Herrmann (Herrmann), Vincent L'Epée (L'Epée), Philippe Becquelin (Mix & Remix).

Alle Informationen zum Basler Karikatür- und Cartoonmuseum unter: www.cartoonmuseum.ch